Dieses Interview wurde 1992 in München mit Gudrun Himmler (Burwitz) geführt. Sie wurde am 8. August 1929 geboren und starb am 24. Mai 2018 im symbolischen Alter von 88 Jahren. Sie war 63 Jahre alt, als sie dieses Interview führte.

Ich möchte Ihnen einige Fragen zu Ihrem Vater, Reichsführer-SS Heinrich Himmler und zu Ihren Erinnerungen an das Dritte Reich stellen. Darf ich damit beginnen Sie zu fragen, was Sie über das Leben vor dem Krieg wissen?



Gudrun: Das Leben war gut und das meine ich im wahrsten Sinne des Wortes. Ich erinnere mich zwar nicht an den Kampf um die Macht, da ich 1929 geboren wurde, aber ich habe viele Geschichten gehört. Als ich anfing, mich an mein Leben zu erinnern, war es 1934 und ich erinnere mich, dass mein Vater in seiner schneidigen schwarzen Uniform nach Hause kam und ich nahm seine Mütze und spielte mit ihr. Ich erinnere mich nur noch daran, dass ich hörte, wie viel besser es allen ging und wie Deutschland eine Menge Verzweiflung und eine schlechte Wirtschaft überwand.

Die Menschen die ich sah, waren wirklich glücklich; überall wo ich hinkam, wurde gelächelt und mein Vater nahm mich auf viele Reisen mit. Ich erinnere mich an die Scharen von Menschen, die auf meinen Vater zukamen, um ihm und den anderen Führern um ihn herum, für ihre Rettung zu danken. Es war ein seltsames Gefühl, mein Vater war sehr hoch oben in der Reichsregierung, aber dennoch fühlte ich und mein Vater bestärkte mich darin, dass wir Teil des Volkes waren, nicht besser und nicht schlechter. Das war die Essenz des Nationalsozialismus: Alles wurde für das Volk getan, um das Leben und das Glück aller zu verbessern.

Ich erinnere mich noch daran, wie ich spazieren ging und all die Gourmet-Lebensmittel aus den kleinen Läden roch, die die Straßen säumten. Im Nationalsozialismus wurde jeder ermutigt, ein kleines Unternehmen zu gründen oder eine gute Karriere zu verfolgen, so dass wir viele Geschäfte zur Auswahl hatten. Ich ging oft mit meiner Mutter los, um Zutaten für Gerichte zu kaufen, die wir dann gemeinsam kochten; jede Familie wurde ermutigt gemeinsam zu essen und zu teilen. Das Leben im Reich an das ich mich erinnere, war organisiert, glücklich, erfüllend und voller Hoffnung.

Es gibt Leute die anderer Meinung sind und sagen, dass der Nationalsozialismus hasserfüllt, rassistisch, spaltend und das pure Böse war. Glauben Sie nicht, dass dies den Tatsachen entspricht?

Gudrun: Nicht in einer Million Jahren. Daran sieht man, wie mächtig Propaganda ist. Es gibt ein Buch, das mir ein Amerikaner gezeigt hat, mit dem Titel "The War that Hitler Won" (Der Krieg, den Hitler gewann) und darin wird versucht zu zeigen, wie effektiv die "Nazi-Propaganda" war, um die Massen einer Gehirnwäsche zu unterziehen, damit sie böse Dinge tun. Die Wahrheit ist ganz anders. Es waren die Alliierten, die Meister der Propaganda, die Millionen von Menschen davon überzeugten, dass eine Nation und ihr Volk sterben und leiden müsse, weil sie eine Bedrohung für die "Freiheit" darstellen.

Der Nationalsozialismus wurde geboren, weil ein Volk ausgeplündert und ausgenutzt wurde und es ihm an Lebenswillen fehlte, um für seine Zukunft zu kämpfen. Der Führer und sein Umfeld sahen die Probleme, erkannten die Ursachen und zeigten die Lösung für die Probleme auf.

Die Vorstellung, dass ein Volk auf eigenen Füßen steht und die Zügel seiner Zukunft in die Hand nimmt, ist für diejenigen beleidigend, die ein Volk, das sie langsam vernichten, ausplündern und riesige Profite damit machen wollen. Wir liebten unser Volk, unsere Nation und unseren Schöpfer. Wir wünschten keinem anderen Volk etwas Böses, aber wir verlangten, dass sie uns in Ruhe lassen. Wir

liebten das Europa unserer Vorfahren und wollten die unschätzbare Kultur bewahren, die der Welt alles Gute gebracht hat, was sie heute kennt.



Weil wir unser Volk, unsere Nation und unsere Führer liebten, werden wir als Rassisten und hasserfüllt bezeichnet? Wir leben wirklich in einer verkehrten Welt. Wir haben dafür gekämpft, dass die Welt ein besserer Ort wird; wir haben darauf bestanden, dass Deutschland die Kontrolle über sein Schicksal erhält. Deutschland war gezwungen, Nationen zu besetzen, damit wir unsere Grenzen in Kriegszeiten schützen konnten und unsere Führer wollten diesen Nationen keineswegs unsere Überzeugungen aufzwingen.

Ihrem Vater wird vorgeworfen, die Ermordung von Millionen von Menschen angeordnet, Millionen von Menschen in Konzentrationslager gesteckt und einen Polizeistaat geleitet zu haben, der jeden terrorisierte, der sich nicht fügte. Können Sie dazu etwas sagen?

Gudrun: Mein Vater war ein Mann von unglaublicher Ehre, Liebe und Loyalität. Sie spielen sicher auf die Juden an. Kein Gespräch über den Nationalsozialismus ist vollständig, ohne über die Juden und die Verbrechen zu sprechen, deren Opfer sie angeblich waren. Ich war oft mit meinem Vater zusammen, auch während des Krieges und wenn es einen staatlichen Plan zur Tötung der Juden gab, hätte ich es gehört, wenn auch nur zufällig. Ich habe gehört, wie mein Vater die Anweisung gab, das Leben in den Durchgangs- und Gefangenenlagern für die Gefangenen so angenehm und erträglich wie möglich zu gestalten.

Ich hörte ihn davon sprechen, dass die Juden nach dem Krieg freigelassen und entweder nach Palästina, Madagaskar oder tief nach Russland umgesiedelt würden, von wo aus sie vor mehreren hundert Jahren nach Europa gekommen waren. Zu verstehen, wer diese Menschen sind, ist der Schlüssel zur Lösung der Probleme einer Nation. Sie haben ausgeprägte rassische Merkmale wie dunkles Haar, Hakennasen, große Ohren und Knopfaugen und obwohl sie bis zu einem gewissen Grad europäisch aussehen mögen, arbeiten sie daran, das zu zerstören, was die Europäer religiös und kulturell aufgebaut haben.

Mein Vater war Polizist, er hatte einen ausgeprägten Sinn für Recht und Unrecht und erwartete von seinen Männern, dass sie das Gesetz in einheitlicher Weise befolgten. In einer Rede, der ich beiwohnte hörte ich, wie er seine Beamten für ihre mangelhafte Polizeiarbeit rügte und tadelte. Jeder hatte Freunde und jeder hatte den "guten Juden", bei dem sie zögerten, die Abschiebungen in Ghettos und Arbeitslager durchzusetzen. Er sagte ihnen, dass der SD selbst bei den "guten Juden" so viel Spionage und illegale Aktivitäten aufgedeckt habe, dass sie alle dorthin gebracht werden müssten, wo sie besser überwacht werden könnten.

Deshalb brachte Deutschland, wie viele andere Länder auch, Ausländer, die als Bedrohung für die Kriegsanstrengungen angesehen wurden, in Gebiete, in denen sie konzentriert und überwacht werden konnten. Es ist nichts Unheimliches, Böses oder Falsches daran, sein Volk und seine Nation in Kriegszeiten zu schützen. Zweifellos werden Sie als nächstes die Fotos anführen, die mit den Augenzeugenberichten in Verbindung stehen. Viele Häftlinge starben in diesen Lagern, aber nicht wegen einer Politik des Tötens oder der Vernachlässigung. Eine Sache, die meinen Vater zu schmerzen schien war, dass die Alliierten einige der Lager bombardierten und dabei Insassen töteten. Aufgrund der Bombardierung Europas, vor allem in den letzten Kriegsmonaten, konnten die in den Lagern benötigten Güter nicht transportiert werden. Viele Gefangene, die nach Westen kamen, waren krank und in einigen Lagern, in die diese Gefangenen gebracht wurden, kam es zu schrecklichen Ausbrüchen, Belsen war ein Paradebeispiel.

Ich kann nicht oft genug betonen, dass es keine Politik gab, unschuldige Menschen nur aufgrund von rassischen Vorstellungen zu töten. Es gab viele Partisanen und Kriminelle, die getötet wurden, einige

in den Lagern und einige nach der Verhaftung, aber das hatte nichts mit der Ausrottung einer Rasse zu tun. Mein Vater hasste es, in Kriegszeiten den Tod zu sehen, aber er war ein Polizist, der seine Pflicht kannte und wusste, dass das was er von seinen Beamten verlangte, eine harte Pflicht war, aber wenn Menschen die Gesetze des Krieges brechen und Unschuldige töten, müssen auch sie zur Rechenschaft gezogen werden und diejenigen, die ihnen helfen.

Gestatten Sie mir daher eine gezielte Frage: Wenn der Nationalsozialismus so gut und friedlich war, warum waren dann so viele Menschen gegen die deutsche Herrschaft? Die Tschechoslowakei und Frankreich sind gute Beispiele dafür, dass die Menschen aufgestanden sind und sich gewehrt haben.

Gudrun: Seien Sie präzise in dem, was Sie sagen. Es gibt einen Unterschied zwischen dem Nationalsozialismus und der deutschen Herrschaft. Wenn Sie von der Tschechoslowakei sprechen, meinen Sie sicher den guten Freund meines Vaters, Reinhard Heydrich. Er wurde ermordet, weil er so gut zu den Menschen war. Es gibt eine gute Studie darüber, wie die Alliierten die Geschichte nach ihren Vorstellungen verdrehen und die Tschechen als Schachfiguren benutzen. Sie wurden von Deutschland regiert und standen unter Besatzung, was vielen nicht gefiel, aber mit dem Nationalsozialismus hatte das nichts zu tun. Heydrich brachte den Menschen die nationalsozialistischen Ideen nahe und begann, ihr Leben während eines Krieges, in dem alle Opfer bringen mussten, erheblich zu verbessern.



Er wurde beauftragt ein besetztes Volk zu regieren, aber weil er einen besseren Standard für Bauern und Arbeiter einführte, waren die Menschen sehr empfänglich für seine Führung. Er wurde sehr beliebt und respektiert und mein Vater wollte seinen Stil für alle besetzten Gebiete übernehmen, um die Menschen auf unsere Seite zu holen. Die Engländer behaupten, er sei so böse und schlecht gewesen, ein "Henker", der Tausende in den Tod schickte. Es sei so schlimm gewesen, dass sie ein Tötungsteam ausbilden mussten, um den Mörder zu töten. Das Problem an dieser Geschichte ist, dass die Alliierten es geliebt hätten, wenn er so böse zu den Menschen gewesen wäre, denn dann wäre die Bevölkerung bereit gewesen, den Alliierten in jeder Hinsicht zu helfen.

Nur politisch motivierte Tschechen, hauptsächlich Kommunisten und Juden, bildeten den "Widerstand". Bei der Beerdigung von Heydrich kamen Tausende und Abertausende von Tschechen, um sich von ihm zu verabschieden. Der wahre Grund für seine Ermordung war, dass er so gut war. Die Engländer verbreiteten daraufhin die Desinformation, dass es tschechische Partisanen waren, die sich mit Hilfe des Volkes erhoben. Die Verantwortlichen fielen auf diese Behauptung herein und gingen hart gegen die Menschen vor, selbst wenn es sich nur um Gerüchte handelte, was Heydrich nicht gefallen hätte, da er harte Beweise wollte.

In Frankreich war es genauso; die Menschen wurden sehr gut behandelt, nur die eingefleischten Kommunisten bildeten einen Widerstand, mit dem der durchschnittliche Franzose nichts zu tun haben wollte. Mein Vater war stolz auf die Franzosen, die viele Leute schickten, um uns zu helfen, entweder in den Fabriken oder an der Front. Es gab also durchaus Menschen, die gegen die deutsche Herrschaft waren, aber viele andere waren für die Ideen des Nationalsozialismus empfänglich und sahen eine sehr gute Zukunft für alle Europäer. Es ist schade, dass man sich nicht den Luxus gegönnt hat, diese Menschen zu entlassen und sie echten nationalsozialistischen Führern zu übergeben. Der Krieg machte die Besetzung notwendig, um unsere Grenzen vor einer feindlichen Invasion zu schützen.

Welche Einstellung hatte Ihr Vater zu Religion und Christentum? Die Geschichte sagt uns, dass er ein Okkultist war und daran arbeitete, die Kirche zu zerstören und die Christen zu verfolgen.

Gudrun: Wow, Sie haben sicherlich genug von der Version des Siegers unserer Geschichte gelesen. Es ist etwas schwierig, das jemandem zu erklären, der kein Deutscher ist, aber ich werde es versuchen. Mein Vater hatte die Vision eines Volkes, dass zu seinem Schöpfer zurückkehrt, der uns alles gegeben hat, was wir kennen. Unser Volk, die Europäer, haben alle großen Zivilisationen geschaffen, haben jeden Kontinent betreten und der ganzen Welt viel Gutes gebracht. Wir sind allen anderen Völkern, auch den fortschrittlichen Orientalen, um Längen voraus. Mein Vater stellte die Fragen nach dem Warum, Wo und Wie. Er gab Studien über unsere Geschichte in Auftrag, um die Spuren unserer Vorfahren zu verfolgen, woher sie kamen und warum sie so intelligent und fortschrittlich waren, während andere Rassen gleich blieben.

Deutschland verfügte über einige der fortschrittlichsten Anthropologen, Genetiker, Historiker und Mitarbeiter, die dabei halfen, Antworten auf die Frage zu finden, warum wir existieren und wie alles entstanden ist. Mein Vater war religiös und er hat uns auch so erzogen. Ein Wesen ist für das Leben verantwortlich, dass ist sehr leicht zu erkennen, denn es ist die Natur und die Schönheit der Erde. Die Natur ist sich darüber im Klaren. Das Problem oder die Frage ist: wer er ist. Jede Rasse hat einen Weg gefunden, ihren Schöpfer zu verehren. Die Europäer haben einen Gott gefunden, der für uns zweitausend Jahre lang gut funktioniert hat. Die Sorge meines Vaters war, dass sich die Juden gerade in den letzten 200 Jahren in unsere Religion eingemischt haben, sogar so weit, dass sie an der Übersetzung von Teilen der Bibel gearbeitet haben, um sie ihren Bedürfnissen anzupassen.



Es gelang ihnen dann, die Verantwortlichen davon zu überzeugen, dass es in der Bibel wirklich um die Juden und nicht um die Europäer geht; wir sind nur zweitrangig, zusammen mit allen anderen "Nichtjuden". Für meinen Vater machte das keinen Sinn, denn die Juden haben keine Merkmale eines kreativen, fleißigen Volkes. Ich habe Leute aus Ihrem Land getroffen, die der Meinung sind, dass die Juden nicht das Volk der Bibel sein können, oder dass die Bibel nur für die Juden ist, die Christus verleugnen und hassen. Wir Europäer haben seinen Namen angenommen; daher ist jede europäische Nation eine christliche Nation. Mein Vater hasste die Kirche nicht und verfolgte die Kirche nicht. Er war nicht mit dem jüdischen Einfluss auf die Kirche einverstanden. In Deutschland gab es einige Sekten, die die Juden als das einzige Volk verehrten, das Gott nahe stand.

Die Idee der SS war es, unser Volk wieder zu seinen Wurzeln zurückzuführen und es von der modernen jüdischen Kirche wegzubringen, die als zerstörerisches trojanisches Pferd angesehen wurde, um die Menschen zu schwächen und sie von ihrem Gott abzubringen. Die Deutschen Christen waren ein guter Anfang und mein Vater besuchte viele Gottesdienste von Pfarrern, die verstanden, dass der jüdische Einfluss auf die christliche Religion nicht gut war und zu falschen Lehren führte. Deshalb respektierte mein Vater die Kirche. Viele SS-Offiziere waren katholisch und er wollte die Christen nicht verärgern. Er wollte jedoch, dass die Menschen eine andere Seite der Kirche sehen, die nicht gesund für die Menschen war. Sie wurde faul, durchtränkt von liberalem Gedankengut und schlug sogar vor, Homosexuelle in der Gesellschaft zuzulassen und dass die Rasse für den Schöpfer, der die Rassen geschaffen hat, keine Rolle spielt. Wir Deutschen haben unsere Geschichte immer verehrt; in unseren sehr alten Kathedralen sehen Sie Bilder aus unserer germanischen Vergangenheit, die Götter, zu denen unsere Vorfahren gebetet haben und all das ist in unsere moderne religiöse Weltanschauung eingebunden. Wir verehren Gott, indem wir ihm für unsere Geschichte danken und unsere Vorfahren ehren, die uns in die heutige Zeit gebracht haben.

Haben Sie jemals ein Konzentrationslager gesehen?



Schutzhaftlager Dachau, Besuch Himmlers am 8. Mai 1936

Gudrun: Ja, 1941 bat mich mein Vater, mit ihm zu kommen, um zu sehen, wie es den Häftlingen im größten und ältesten Lager Deutschlands ging. Wir kamen an und wurden von Häftlingen und dem Lagerkommandanten begrüßt. Ich war beeindruckt, wie glücklich die Häftlinge waren; wir bewegten uns ohne Wachen durch das Lager und ließen uns von Häftlingen zeigen, was sie tagtäglich taten. Ich sah die Gärten, die Bäume, das Krankenhaus, die Bäder, die Unterkünfte und die Theaterräume. Der Kommandant lachte, dass die Gefangenen besser lebten als er selbst. Die Gefangenen waren sehr freundlich, ich fragte einen Mann, der Kommunist war, wie es ihm im Lager gefiel; er sagte natürlich, er wäre lieber zu Hause, aber das Leben hier sei nicht schrecklich. Das war im Jahr 1941, als wir sie alle töten sollten.

Ich sah das Krankenhaus, in dem die Häftlinge selbst angebaute Kräuter zur Behandlung von Krankheiten und Gebrechen verwendeten. Sie wurden ermutigt, Sport zu treiben, sich gesund zu ernähren und auf ihre Entlassung hinzuarbeiten. Ich sah einen Gefangenen, der an diesem Tag entlassen wurde und mein Vater sah zu, wie er seine Formulare unterschrieb. Er gab ihm einen Rat, der lautete: "Du hast vielleicht nicht an uns geglaubt oder für uns gekämpft, aber wir haben an dich geglaubt und für dich gekämpft, geh mit Ehre und liebe dein Land". Der Gefangene bedankte sich bei allen und grüßte den Führer, als er ging. Ich war beeindruckt, wie sauber und aufgeräumt der Lagerkomplex war. Es gab Tausende von Häftlingen, aber keinen Müll, keinen schlechten Geruch und alle sahen glücklich und gesund aus. In der Nähe gab es einige Fabriken, so dass die Häftlinge Arbeit finden und einen Lohn verdienen konnten, den sie nach Hause schicken oder in den Lagerläden verwenden konnten. Ich war überrascht, wie wenig Wachen es für die große Anzahl von Gefangenen gab.



Himmler besichtigt die Gefangenenlager in Russland circa 1941

Ich hörte meinen Vater oft von den Lagern sprechen und er war sehr stolz auf die Organisation und die Effektivität, mit der die Arbeitskräfte für alles Mögliche eingesetzt wurden, von Kleidung über Feldfrüchte bis hin zu Kriegsmaterial, um den durch den Krieg verursachten Mangel zu beheben. Er sprach auch über den Osten und die Menschen, denen er in den Lagern begegnete. Es gibt ein Foto von ihm, auf dem er mit einem russischen Jungen spricht, der ihm dafür dankt, dass er sein Gebiet von den Sowjets befreit hat. Er erzählte, dass er ein Waisenkind war, weil seine Familie von den sich zurückziehenden Sowjets getötet wurde und dass er nach Deutschland kommen wollte. Mein Vater sorgte dafür, dass er ins Reich kam und schließlich von einer deutschen Familie adoptiert wurde, die ihren Sohn in Polen verloren hatte.

Was wussten Sie über das Ahnenerbe, die Wewelsburg und den Lebensborn? Sie alle gelten als unheimlich und als Beispiele für arische Übermenschen, die die Welt beherrschen.

Gudrun: Ich war mit vielen, wenn nicht sogar mit allen hohen SS-Führern zusammen, man könnte also sagen, ich weiß mehr über die Organisation, die mein Vater gegründet hat, als die meisten. An keiner dieser Organisationen war irgendetwas Unheimliches. Ich möchte mit dem Lebensborn beginnen, weil er wahrscheinlich am wenigsten bekannt ist und ein hervorragendes Beispiel dafür ist, wie fürsorglich

und wohltätig die SS war. Es handelte sich um Heime für Ehefrauen von SS-Männern, in denen sie in einer kurortähnlichen Umgebung ein Kind bekommen konnten. Diese Heime standen auch Frauen offen, die schwanger wurden, aber nicht verheiratet waren und deren Familie dies möglicherweise missbilligte.

Gegen Ende des Krieges standen die Heime allen Frauen in ganz Europa offen, die von einem deutschen Soldaten schwanger geworden waren und Hilfe brauchten. Es gab Menschen in den besetzten Ländern, die Mutter und Kind sogar töteten, nur weil es einen deutschen Vater gab. Diese Heime boten den Frauen einen sicheren Ort, an dem sie sich auf die Geburt vorbereiten und nach der Geburt bleiben konnten. Mein Vater war sehr stolz auf diese Heime; sie zeigen die Liebe der Nationalsozialisten zum Leben und zur Nächstenliebe.

Die Wewelsburg war nichts anderes als ein Rückzugs- und Forschungszentrum für SS-Männer. Sie sollten die neue Vorhut einer genetischen Wiederbevölkerung Deutschlands sein, um die Verluste des ersten Krieges und seiner Nachwirkungen auszugleichen. Die Juden förderten eine genetische Kloake, in der jeder ermutigt wurde sich fortzupflanzen, unabhängig davon, ob man einen Defekt hatte oder nicht, aber auch gesunde Frauen wurden ermutigt, ihre gesunden Babys abzutreiben. Auf diese Weise wollten sie den Genpool eines Volkes schwächen und die Besten der Besten ausrotten, um ihre Eroberung zu erleichtern.



Im kreisrunden "Saal der SS-Generäle" der Burg ist das okkulte Symbol einer "Schwarzen Sonne" in den Marmorboden eingelassen.

Das Konzept von Blut und Boden war eine Rückkehr zu den Wurzeln der Idee unserer Vorfahren; damit sollte unser Genpool wiederhergestellt werden. Die Wewelsburg wurde eingerichtet, damit ein SS-Angehöriger alles über unsere Geschichte und unser Erbgut studieren konnte, dass uns zu dem macht, was wir sind und wie man es bewahren kann. Es sollte ein Ort der Ehre für hohe SS-Führer sein, damit künftige Generationen die Opfer würdigen können, die sie gebracht haben, um uns durch den Nationalsozialismus eine bessere Welt zu bringen.

Das Ahnenerbe war nichts anderes als ein archäologisches Forschungsinstitut, das von der SS geleitet wurde. Sie reisten durch die ganze Welt, um die Geschichte der Europäer zu erforschen und nach Beweisen für die Wege der Stämme zu suchen, die nach Europa kamen. Sie fanden Beweise für Europäer, die man auch meist als Arier bezeichnen kann; Mumien in Tibet und China, im Iran und überall dort, was wir Persien oder den Nahen Osten nennen. Sie überprüften die ägyptischen Theorien und fanden heraus, dass die meisten Dynastien europäischer und nicht afrikanischer Abstammung waren. Einige reisten nach Südamerika und suchten dort wie auch in Amerika nach Beweisen für Europäer. Sie glaubten, dass Kolumbus nicht der erste Europäer auf dem Kontinent war und auch die Wikinger waren vielleicht nicht die ersten. Es wurden Beweise dafür gefunden, dass Stämme von Europäern schon vor Tausenden von Jahren dort lebten.

Das Ahnenerbe untersuchte alle Aspekte und Theorien der Schöpfung und Evolution, den Ursprung der Rassen und verfolgte die Wege der frühen Arier, aus denen sich die zwölf Hauptstämme der europäischen Nationen entwickelten. Sie hatten Landsleute in der ganzen Welt, in jeder Nation. Ich traf einige aus Schottland und Amerika, die sehr an der Arbeit von Dr. Jordan interessiert waren. Es ist nichts Unheimliches daran in die Vergangenheit zu schauen, um die Zukunft zu verbessern.

Sie glauben nicht, dass Ihr Vater Selbstmord begangen hat, während er in britischem Gewahrsam war?

Gudrun: Nein, ich habe genug Beweise gehört, indem ich mit den Freunden meines Vaters gesprochen habe und mit denen, die ihn bis zum Ende begleitet haben. Er hatte so viel Wissen über den Krieg, was ihn auslöste, wie er ausgefochten wurde, Schmutz über Staatsoberhäupter und vor allem über die Arbeit mit den Juden, um die Häftlinge aus den überfüllten Lagern zu schaffen. Das passt nicht zu der

alliierten Version der "Judenvernichtung". Weil er so viel wusste und alle Behauptungen der Alliierten gegen Deutschland und den Führer widerlegen konnte, wurde er, wie ich glaube, auf Befehl Churchills umgebracht, um ihn vom Reden abzuhalten. Mein Vater war nicht wie sein Freund Dr. Goebbels. Er glaubte, wir könnten nach dem Krieg mit den Alliierten zusammenarbeiten, um den Kommunismus zu bekämpfen und hätten nichts zu befürchten. Er riet meiner Mutter, bei uns zu Hause zu bleiben und jedem alliierten Soldaten zu sagen, dass wir die Familie des Reichsführers-SS Heinrich Himmler seien und wir in Sicherheit wären.



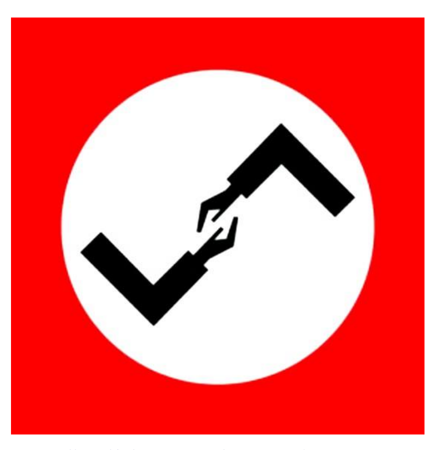
Abbildung 1Die Leiche von Heinrich Himmler liegt nach dem Mord am 23. Mai 1945 auf dem Boden des britischen Hauptquartiers der Zweiten Armee.

Dr. Goebbels tötete seine Familie, weil er glaubte, sie würde wie Mussolini enden und seine Kinder würden von sowjetischen Soldaten und Juden vergewaltigt und misshandelt werden. Mein Vater hatte keine solchen Sorgen für uns. Er glaubte, die westlichen Alliierten seien gut und würden zur Vernunft kommen, was die Gefahr im Osten anging. Damit lag er falsch und unsere Entführer misshandelten uns. Sie verweigerten uns Nahrung, Wasser und Hygieneartikel, befummelten meine Mutter und mich, drohten uns mit Vergewaltigung und sagten, ich würde nach Russland geschickt werden.

Ich habe Leute gebeten, die Männer zu kontaktieren, die behaupten, meinen Vater begraben zu haben, um zu erfahren, ob sie uns zu seinem Grab führen können. Sie sind typische Engländer, die ihn für ihren Feind und einen sehr schlechten Menschen halten und nicht helfen wollen, was zeigt, wie mächtig Propaganda ist. Sie werden herzlos, weil sie glauben, sie würden die Welt vor dem Bösen retten. Sie haben keine Ahnung, dass sie die Bösen sind, die einen bösen Krieg gegen eine unschuldige Nation und ihr Volk führen.

Sie haben für „Stille Hilfe“ gearbeitet; können Sie mir sagen, was das ist? In dem Buch „Die Akte Odessa“ wird behauptet, dass es sich um ein spionageähnliches Netzwerk handelt, das Kriegsverbrecher und Mörder schützt.

Gudrun: Darüber muss ich lachen, das Buch ist reine Fiktion. Die Stille Hilfe war ganz einfach eine Organisation, die gegründet wurde, um für die Renten ehemaliger SS-Männer zu kämpfen, die ihrem Land in Kriegszeiten gedient hatten. Wir haben auch mit Otto Skorzeny zusammengearbeitet, um die Menschen aus den von den Alliierten besetzten Gebieten herauszuholen, damit sie nicht vor ein Scheingericht *[kangaroo court]* gestellt wurden. Die Alliierten behaupten, die gesamte SS sei eine verbrecherische Organisation gewesen, die Juden, sich ergebende Soldaten, Zivilisten und jede andere Gruppe umgebracht habe.



Stille Hilfe für Kriegsgefangene und Internierte

Viele unschuldige SS-Männer wurden bei Kriegsende ermordet und ihre Familien aufgespürt und in Lager verbracht; wir versuchten, sie zu schützen und kämpften dafür, dass sie Geld erhielten. Wir waren sehr erfolgreich, wenn es darum ging, Spenden für den Unterhalt ihrer Familien zu bekommen. Auch hierin lag nichts Böses. Wir halfen und schützten lediglich Familien, die fälschlicherweise als Kriminelle abgestempelt und falscher Verbrechen beschuldigt wurden. Der Amerikaner Ernest Hemingway prahlt sogar damit, einen jungen SS-Soldaten, der sich ergeben hatte, getötet zu haben.

Ich bin immer noch bei dieser Organisation und habe mich gefreut, dass Ihr Präsident Reagan Bitburg besucht hat, wo viele SS-Männer ruhen, um einen Kranz niederzulegen. Sie starben im Kampf für eine bessere Welt, in der ein Mann danach beurteilt wird, wie er sich um sein Volk und dessen Zukunft auf dieser Erde kümmert.



Hitler im Jahr 1938 auf den unteren Stufen des Berghofs. Er begrüßt Gudrun Himmler und Ursula von Ribbentrop, während sein Kammerdiener Linge im Hintergrund bleibt.

Sind Sie Hitler jemals begegnet und was war Ihr Eindruck von ihm?

Gudrun: Ich habe den Führer viele Male getroffen. Für mich war er wie ein Familienmitglied. Er kommentierte immer meine Kleidung und meine Haare. Er sagte, ich würde mich so verhalten, wie es sich für ein deutsches Mädchen gehöre, immer korrekt und höflich. Wenn ich ihn sah, bekam ich immer ein Geschenk, ob es nun Essen oder ein Buch war. Er war immer so nett und sprach mit mir, als ob alles, was ich zu ihm sagte, ihm viel bedeutete. Wir hatten viele kleine Unterhaltungen über die Schule und meine vergangenen Zeiten. Der Führer war ein wahres Geschenk an das deutsche Volk, er öffnete die Augen für eine neue und bessere Welt, die eines Tages wie ein Phönix aus der Asche aufsteigen wird. Der Nationalsozialismus hatte eine schwere Geburt und starb einen feurigen Tod, aber es musste so kommen, um mehr unserer rassischen Brüder zu wecken, als es Deutschland zu tun vermochte.

Was halten Sie von denen, die versucht haben, Hitler zu töten?

Gudrun: Sie sind schlicht und einfach Verräter. Die Alliierten haben ihre Beteiligung verheimlicht und versucht, den Anschein zu erwecken, dass die edlen Deutschen gegen das Böse aufgestanden sind, aber die Wahrheit ist, dass die Engländer mehrmals versucht haben, hochrangige Personen einzusetzen, um den Führer zu töten. Die Bombe, die Stauffenberg benutzte, kam von den Engländern. Mein Vater war maßgeblich daran beteiligt, dass seine Polizei die Deutschen aufspürte, die für die Alliierten arbeiteten und es bedurfte erst des Attentats vom 20. Juli, um sie alle zu finden. Und zu diesem Zeitpunkt hatten sie bereits viele Kontakte geknüpft. Er glaubte nicht, dass Feldmarschall Rommel etwas mit den Verrätern zu tun hatte, aber leider waren einige im Offizierskorps infiltriert worden.

Die Lügen der Alliierten werden eines Tages aufgedeckt werden und die Welt wird wissen, dass Deutschland mit seiner Kriegsführung im Recht war. Wie mein Vater zu sagen pflegte, haben wir das Böse mit dem Licht bekämpft, geleitet vom Geist unserer Vorfahren und der Helden der Vergangenheit. Wir haben verloren, weil wir in der Unterzahl waren und überwältigt wurden. Selbst die besten Kämpfer der Welt konnten das nicht verhindern. Mein Vater sagte einmal: man hätte SS-Generäle wie Sepp Dietrich und Paul Hausser einsetzen sollen, dann wäre der Krieg vielleicht anders ausgegangen, denn er war der Meinung, dass vielen Offizieren der feste Glaube fehlte, gegen eine solche Übermacht gewinnen zu können. Sie hatten Angst vor dem Schicksal, während die SS-Männer furchtlos waren und dem Schicksal ins Auge blickten.





[Gudrun Burwitz (metapedia)]
[Heinrich Himmler (metapedia)]